

Verständnisvolles Zusammenleben in Familien
Bundesweite Umsetzung der STUFEN-Bildungs-Initiative
„Bessere Chancen für unser Jugend“
Eltern-Workshops etwa in Mehr-Generationen-Häusern

Welchen konkreten Nutzen bietet eine solche Bildungs-Initiative?

Gerade in Eltern-Workshops kann fundiertes und bewährtes Wissen im Hinblick auf Verständnis für menschliche Verschiedenheit vermittelt werden.

Ziel ist, besseres gegenseitiges Verständnis sowohl bei Eltern / Großeltern als auch bei Kindern / Jugendlichen zu wecken und grundzulegen sowie nachhaltige Hilfe für junge Menschen zu bieten, den ihnen aufgrund ihrer Anlagen den individuell möglichen Erfolg zu erreichen.

Mit der bewährten „STUFEN-Kurz-Analyse der menschlichen Persönlichkeits-Struktur“ (SKA) kann Menschen mehrerer Generationen die Chance für ein reibungsloseres und tendenziell glücklicheres Miteinander geboten werden.

Die bewährte SKA offenbart die individuellen Erfolgs-Potenziale eines Menschen: *Stärken* und *Nicht-Stärken*: Grundlage für Erfolg in Schule und privatem Umfeld sowie auch später im Beruf.

Prämisse: *Alle* Menschen verfügen über *alle* menschlichen Eigenschaften, allerdings in jeweils unterschiedlicher Struktur. *Stärken* sind die stark ausgeprägten „Eigenschafts-Bündel“ eines Menschen, *Nicht-Stärken* dagegen die wenig ausgeprägten Bündel – sie sind Gegenteil von Nicht-Stärken. Hilfreich sind das Erkennen und die Abgrenzung von *Nicht-Stärken* zu vermeidbaren bzw. reduzierbaren *Schwächen*, die ihr Gegenteil darstellen.

Besondere Bedeutung haben die unterschiedlichen Fähigkeiten der Menschen für den Umgang miteinander: Sind *Stärken* und *Nicht-Stärken* bekannt und bewusst, erleichtert dies das Gelingen wertschätzender Kommunikation in Familie und Schule, mit Freunden, später in Beruf und Partnerschaft.

Konkretes Beispiel aus der Praxis, das den Nutzen verdeutlicht:

Eine engagierte – vom Wert des Konzepts überzeugte – Professorin hat die SKA 15 Zwölf-Jährigen im Rahmen einer Hochschul-Veranstaltung bzw. sog. Kinder-Universität in 3 Stunden präsentiert:

Ein junger Teilnehmer, der sich als tendenziell introvertiert-sachorientierter „Typ“ analysiert und „geoutet“ hatte, erklärte nach etwa 2 Stunden (OT): „Jetzt verstehe ich meine Mutter, wenn sie immer sagt: *Geh' nach draußen und spiel' mit den Anderen. Aber ich mag das nicht!*“

Erkenntnis: Dieser 12-Jährige hat nicht nur sein Verhalten als tendenziell „Blauer“ (introvertiert-sachorientiertes Verhalten) akzeptiert, sondern äußerte darüber hinaus Verständnis für das ihm offenbar vermutlich eher unangenehme Verhalten seiner Mutter. Und das nach gerade zwei Stunden!

Warum Zielgruppe Mehr-Generationen-Häuser (MGH)?

Dank einer Initiative von Stiftungs-Vorstand Georg Schmitt wurde im Rahmen eines STUFEN-Projekts das Mehr-Generationen-Haus (MGH) in Neustadt / Weinstraße „entdeckt“. Dabei wurde festgestellt, dass die Zielgruppen der MGH weitgehend den STUFEN-Zielgruppen im Hinblick auf bestimmte Angebote entsprechen: Dies betrifft Kinder und Jugendliche, indirekt auch Eltern und Großeltern. Allerdings wurde ferner festgestellt, dass das fachliche Angebot von MGH teilweise nicht zuletzt situativen Gegebenheiten unterliegt. Im Übrigen bedürfen MGH-Angebote der Genehmigung ihrer kommunalen Träger, zumal aufgrund bundeseinheitlicher Regelungen Vorgaben für die finanzielle Förderung der MGH bestehen.

Das MGH in Neustadt ist eines von lt. Internet rund 550 MGH, die auf einer aktuellen Initiative des Bundes-Familien-Ministeriums in 2017 basieren. Auf einer Landkarte sind die lokalen Standorte ausgewiesen. Diese MGH existieren bereits, andere sollen noch errichtet werden.

MGH dürften als potenzielle STUFEN-Zielgruppe relevant sein. Die STUFEN-Stiftung verfügt im Rahmen ihrer Erfolgs-Bausteine über das Potenzial, den MGH wesentliche Programm-Bausteine zur Verfügung stellen zu können, die den vermuteten Intentionen des Ministeriums, der MGH-Leitungen sowie vor allem den Bedürfnissen der MGH-Zielgruppe explizit entsprechen dürften.

Wie könnte ein solches STUFEN-Angebot aussehen?

Qualifizierte, d. h. lizenzierte / zertifizierte STUFEN-Trainer /-Pädagogen vermitteln grundlegende Erkenntnisse zu menschlichen Eigenschaften (Stärken und Nicht-Stärken) sowie Informationen über vermeidbare Schwächen. Die Wissens-Vermittlung erfolgt aufgrund der von STUFEN entwickelten SKA, die seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzt wird.

Wichtiges Ziel im Hintergrund ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten.

Hierfür kann STUFEN eine effektive und effiziente Methode bieten durch ca. 3-stündige Workshops (ggf. auch länger) **von** vorab qualifizierten Eltern **für** engagierte Eltern, ggf. auch parallel / gemeinsam für Eltern und Kinder.

- (1) Die Befähigung dieser „subsidiären“ Referenten erfolgt durch kompetente STUFEN-Partner (lizenzierte Trainer und Pädagogen) aufgrund von i. d. R. eintägigen Grundlagen-Seminaren zum STUFEN-Erfolgs-Baustein Persönlichkeit (P).
- (2) Diese so befähigten Referenten – Eltern, Pädagogen oder auch MGH-Mitarbeiter – werden auf dieser Grundlage in die Lage versetzt, etwa 3-stündige Workshops für Eltern (und ggf. Kinder) zu betreuen.
- (3) Diese Eltern-Workshops sowie die Qualifizierung der „subsidiären Referenten“ können im Rahmen eines Standard-Angebots bundesweit periodisch oder bei Bedarf interessierten MGH angeboten werden.

Gedanken: Wie lassen sich Motivierende und effektive Eltern-Workshops erfolgreich und nachhaltig umsetzen?

Im Hinblick auf die besondere Bedeutung eines solchen Eltern-Seminare-Projektes für ein verständnisvolles und zufriedenes Miteinander der Generationen bedarf es eines zielführenden Umsetzungs-Konzepts. Erforderlich ist hierfür zunächst und vor allem eine Abstimmung mit den Verantwortlichen im *Bundes-Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*, insbesondere mit den für die Förderung der MGH Verantwortlichen.

Ziele einer solchen Abstimmung sollten insbesondere sein:

- Förder-Antrag für ein bundesweites Projekt bzw. einige Pilot-Projekte
- Herstellung von Kontakten zu den lokalen MGH,
ggf. auch über Bundestags-Abgeordnete der relevanten Wahlkreise.

Angedachte Umsetzungs-Maßnahmen im Detail:

- Abstimmung der Ziele /Intentionen zwischen Ministerium und Stiftung
- Vereinbarung einer Win- / Win-Kooperation zwischen bmfsfs und Stiftung
- Information aller MGH durch das Ministerium
- Durchführung von örtlichen Pilot-Projekten - ggf. vorab
- Presse-Veröffentlichung von Erfolgs-Beispielen, etwa in Kooperation mit lokalen Anzeigen-Blättern
- Direkt-Ansprache der MGH betr. Einführung eines Standard-Angebots
- Nachhaltige Projekt-Finanzierung durch geringe Mitglieds-Beiträge zur Bildungs-Initiative: Täglich 10 Cent bedeuten jährlich 36,50 € / Eltern.
- Steuerlich wirksame Pauschale für den ehrenamtlichen Eltern-Einsatz
- Werbung für Bußgeld-Zuweisungen durch Kontakte mit lokalen und übergeordneten Gerichten – Staatsanwälten / Richtern

FAZIT

Eltern-Seminar können, einfach und nachvollziehbar, hierfür aufgeschlossenen Menschen essenzielle Erkenntnisse vermitteln über umsetzbare Möglichkeiten wertschätzender Kommunikation sowie die Grundlagen für individuellen Erfolg. Sie dienen dazu, dass die Generationen sich besser verstehen, erfolgreicher und glücklicher miteinander leben.

Ein solches Programm dürfte voll den Intentionen des Ministeriums / der MGH entsprechen: Fundamentalen Bedürfnissen der Zielgruppen Eltern / Großeltern / Kinder nachhaltig Rechnung zu tragen.

Mit geringem, überschaubarem Aufwand dürfte sich ein Konzept „Standard-Bausteine“ bundesweit einsetzen lassen, wo es – gesellschaftspolitisch – erheblichen Nutzen mit relativ hohem sozialen RoI bieten kann: In MGH!

Grundlegende und vertiefende Publikationen

Bergström, Berit:

Jedes Kind lernt anders. Stärken fördern – Schwächen verstehen, Düsseldorf 2008: Patmos (Übersetzung aus dem Schwedischen)

Boyd, Charles:

Was für Eltern braucht mein Kind? – Wege zu einer typgemäßen Erziehung. Wuppertal 1997: Brockhaus

Chapman, Gary:

Die fünf Sprachen der Liebe, Chicago 1992, 11. Auflage Marburg 2011: Franke

Littauer, Florence:

Einfach typisch – Für Eltern. So verstehen und fördern Sie die Persönlichkeit Ihres Kindes. 3. Auflage, ABlar 2010: Gerth Medien

Mewes, Christa: Charakertypen - Wer passt zu wem?, Media Maria (14. März 2011)

Riebisch, Roswitha / Luszczyński, Hubert:

Typen-Diagnose – ein Schlüssel zur individuellen Förderung. Schüler und Lehrer im Spiegel ihrer Persönlichkeit. Paderborn 2010: Schöningh

Wagner, Hardy (Hrsg.) und Weg-Gefährten:

Erfolg ist machbar! - Der Weg zu persönlichem, beruflichem und gesellschaftlichem Erfolg. Jubiläums-Dokumentation der STUFEN-Stiftung. Landau 2012: Verlag für empirische Pädagogik (vep)

Wagner, Hardy / Kalina, Sabine:

Erfolg durch Persönlichkeit / Grundlagen wertschätzender Kommunikation, 2., überarbeitete Auflage, Landau 2011: Verlag empirische Pädagogik (vep)

Wagner, Hardy / Kunz, Monika:

Stärken erkennen – fit in 30 Minuten. Reihe Kids auf der Überholspur. 2. Auflage, Offenbach 2014: GABAL

Wagner, Hardy / Kunz, Monika:

Gemeinsam erfolgreich – fit in 30 Minuten. Reihe Kids auf der Überholspur. Offenbach 2010: GABAL